

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverbindung halbjährig 4 fl. 80 H., ganzjährig 9 fl. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs, oder 3 3/4 Thaler v. C. — Einzelne Nummern 20 H. — Gelder erbitten man franco. — Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. Stempelgebühr für jedesmal 60 H. „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. Redaction und Administration Baroß-Gasse & Székényi-Strasse Nr. 124/139. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1399.

Sonntag, am 13. Mai 1900.

XXVIII. Jahrgang.

## Ein trauriges Kapitel.

Die allerjüngste Zeit ist in Ungarn auffällig reich an sensationellen Ereignissen gewesen, welchen Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Die Zeit der Räuberbanden, deren Schauplätze der Bakonyerwald und das Alföld waren, ist längst vorüber; das Reisen in unserem Lande ist nicht gefährlicher, als in den höchst entwickelten Kulturstaaten. Dennoch überwiegt die Zahl jener Vorkommnisse, in welchen Menschenblut verströmt wird, weit diejenige im volkreichen Oesterreich. Die Presse wimmelt von Berichten über Mordanschläge, Selbstmorde, Abschachtung ganzer Familien und Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang, daß der Leser beinahe in einer blutgeschwängerten Atmosphäre zu athmen glaubt. Und dazu kommen noch aus einzelnen Landestheilen die zahlreichen Gattenmorde und die massenweise Vergiftung von in die Sterbefassen eingekauften Personen. Die Erscheinung bildet einen düsteren Schatten auf dem ohnehin nicht allzu hellen Bilde unserer sozialen Verhältnisse, und leider sind die Ursachen viel zu mannigfaltig, als daß man hoffen könnte, sie aus einem Punkte zu kuriren.

Biel allerdings trägt der gegenwärtige bittere Nothstand bei, von dem selbst die entlegenste Gau des Vaterlandes nicht verschont blieb. Des Darniederliegens vieler Industrien, der Brotlosigkeit und namentlich der Vertheuerung aller Lebensnothwendigkeiten ist an dieser Stelle schon mehrfach gedacht worden. Viele Familien haben ein höheres Ausgabebudget zu erschwingen, während die Gelegenheiten zum Erwerb spärlicher geworden sind. War zu häufig ist es unmöglich, durch Sparsamkeit und Entbehrungen dieses Mißverhältnis auszugleichen; die Folge ist ein Defizit im Haushalt, Verschuldung, gänzlicher Ruin und leider oft auch die Neigung, den Kummer in Alkohol zu ertränken. Ist der Mensch nur einen Schritt von der erklommenen Sittlichkeitshöhe abwärts gegliitten, so ist ein Wiederaufrufen kaum möglich, ein rasches Tiefer-

sinken wahrscheinlich, und aus dem Unglücklichen kann zuletzt ein Verbrecher, ein Mörder werden. Glücklicherweise sind fast alle Elemente unserer Bevölkerung so gut geartet, daß sorgsam überlegte und vorbereitete Mord nur selten sind, kaum häufiger als sonstwo in den Kulturländern. Wohl treiben Habgucht und Bier nach Genuß selbst Mitglieder der gebildeten Stände auf die Verbrecherlaufbahn, auf welcher Manche sogar bis zum Vergießen von Menschenblut fortschreiten; doch sind solche Fälle die aller seltensten Ausnahmen. Desto häufiger ist es leider, daß Nachgucht, Grimm über angeblich verletztes Ehrgefühl vom Busen in die Faust, ins Eisen fährt. Wir liegen eben an der Scheide zwischen Orient und Occident, können uns nicht völlig vor dem geistigen Luftzuge bewahren, der vom Osten aus über das Land fährt, die Neigung zur Blutrache nicht gänzlich überwinden.

Die oberste Ursache des Mangels an Scheu vor Antastung von Menschenleben liegt in der Leichtfertigkeit begründet, welche bei Planung einer That nicht sorgsam die Folgen nach ihrer Vollbringung abmisst. Sowohl Todtschläge als Selbstmorde sind sehr häufig durch das Unterlassen sorgfamer Erwägung und den Mangel an Selbstbeherrschung erzeugt. Wir erinnern nur an die Sonntagsschlägereien, bei welchen oft nur mäßiger Genuß geistiger Getränke die Menschen in einen Zustand versetzt, ähnlich jenem der malayischen Amokläufer, welche plötzlich von Raserei ergriffen werden, und jeden Begegnenden niederstechend, so lange laufen, bis sie zusammenbrechen. Auch die meisten Selbstmorde sind verschuldet durch den Leichtsin, der mit dem eigenen Leben und demjenigen der Familienmitglieder spielt.

Dagegen wäre die große Mehrzahl der Todtschläge und Selbstmorde zu vermeiden, wenn Schule und Haus in unserem Lande ihren an dieser Stelle oft beklagten Uebelstand abthun, nämlich nicht nur der Jugend ein gewisses Maß des Wissens eintrichtern, sondern vor Allem starke Charaktere heranziehen wollen. Das in der Familie und

Schule mechanisch Erlernte geht im Kampfe um's Dasein verloren oder wird durch anderweitige Kenntnisse und Fertigkeiten ersetzt; aber der hauptsächlichste Segen des Lernens, das eine geistige Gymnastik sein soll, die Stärkung der Denkfähigkeit bleibt während des ganzen Lebens und wo sie, statt des Auswendiglernens, gepflegt wird, da besigt der Mensch einen unzerbrechlichen Stab auf seinem ganzen Lebenspfade. Gleichzeitig soll die Familie die Kinder an Selbstbeherrschung gewöhnen, an die Fähigkeit, austauchende Neigungen, sich aufblühende Leidenschaften rasch niederzukämpfen. Die jetzige, namentlich der englischen und nordamerikanischen scharf widersprechende ungarische Erziehungsmethode in Schule und Haus verschuldet neben zahlreichen andern Mängeln unseres politischen und gesellschaftlichen Lebens, auch das leichte Hinübergleiten zu Todtschlag und Selbstmord. Wir müssen starke Seelen heranziehen, soll nicht dauernd die Lokalchronik der Blätter fast aussehen, als wäre sie mit Menschenblut geschrieben.

B. Z.

## Lesenswerth.

Die neuliche Rede des Magnatenhausmitgliedes Grafen Em. Székény hat in den ungarischen Blättern einen solchen Wiederhall gefunden, daß wir die zum Ausgangspunkte genommenen Theile hier wiedergeben wollen, auch um ihrer selbst willen. Es heißt da u. a.:

Wer gründet bei uns Fabriken? Einige Aktiengesellschaften, einige ausländische Unternehmer und einige Spekulanten, welche die momentanen günstigen Konjunkturen ausnützen, ohne die ernste Absicht zu haben, lebensfähige Industrien ins Leben zu rufen. Wir können nicht hoffen, daß sich bei uns eine gesunde Industrie entwickeln wird, so lange die wohlhabenderen Elemente ihre Kinder nicht zu Gewerbetreibenden erziehen, sondern in Gymnasien geben und sie dann auf Universitäten womöglich Jus studieren lassen. Hier gewöhnen sie sich dann an ein unthätiges Leben und sie suchen eine mög-

um ist, sondern auch dann sofort ausbezahlt werden, wenn ich früher sterbe.“ „Der Mensch denkt und Gott lenkt,“ sagt ein altes Sprichwort. Und so war es auch hier; der vorsorgliche, kluge Mann wurde frühzeitig aus dem irdischen Leben abberufen. Aber kaum hatte er die Augen geschlossen, so zahlte der „Beamten-Verein“ an die Hinterbliebenen die fl. 3000 aus. Der Sohn verwirklichte die Wünsche des toten Vaters. Ob er reich geworden ist? Je nun, das große stattliche Haus in der Vorstadt draußen, in dem sein Vater ehemals einen kleinen Laden innehatte, ist sein, und aus dem kleinen Laden ist ein großes Geschäft geworden; auch dieses florirt.

Den Grund aber legte der Erste allgemeine Beamten-Verein der österreichisch-ungarischen Monarchie in Wien, I., Wipplingerstrasse 25, der bereitwilligst Jedermann, er mag welchem Stande immer angehören, über das auf dem interessanten Gebiete der Lebensversicherung Wissenswertes die beste Auskunft erteilen wird. Anfragen können mittels Correspondenzkarte gestellt werden.

## Feuilleton.

### Wie wird man reich?

Ueber die Frage, wie man reich wird, ist schon viel gestritten worden, und auch unsere drei Freunde, die an einem schönen Sommertage in einem schattigen Winkel eines Gasthausgartens beisammen saßen, beschäftigten sich recht angelegentlich mit der Frage: Wie wird man reich? Und warum auch nicht, ist doch unser ganzes Leben nichts anderes als die Jagd nach dem Glück, der Kampf ums Geld. Wer reich ist, ist angesehen, Ehrenämter und Auszeichnungen regnen auf ihn nieder, und wer arm ist, schleicht unbekannt und unbeachtet durchs Leben, kein Teufel kümmert sich um ihn. Das dachten und sagten sich auch unsere drei Freunde, aber schließlich hieß es immer wieder: „Ja, aber wie wird man reich?“ Das wäre leichter gefragt als beantwortet, meinte der Eine, und der Anfang zum Reichthum sei der Besitz eines Capitals, es

möge auch noch so klein sein, meinte der Andere, denn, sagte er, damit sei der Grundstein gelegt, auf welchem man dann bauen könne. Dies schienen den beiden Anderen einzuleuchten, allein jetzt hieß die Frage: Wie kommt man zu einem Capital? Der Eine meinte nun freilich, da gebe es kein anderes Mittel, als Kreuzer zu Kreuzer zu legen, während der Andere behauptete, der arme Teufel, dem die Eltern nichts mit auf den Weg gegeben hätten, könne nur durch Zufall zu einem größeren Stück Geld kommen, ergo müsse er sein Glück in der Lotterie versuchen. Der Dritte lachte und meinte: „Wenn ich noch zehn Jahre lebe, dann habe ich ein Capital von fl. 3000 in der Tasche. Mit diesem will ich dann mein Glück versuchen und aus meinem kleinen Kram, der, wie ihr wißt, an keinem schlechten Punkt liegt, ein großes Geschäft machen.“ Auf die erstaunte Frage seiner Freunde, wieso er zu diesem Capital kommen wolle, sagte er: „Nichts leichter als; ich habe mich schon vor ein paar Jahren beim „Beamten-Verein“ in Wien I., Wipplingerstrasse Nr. 25, auf die Dauer von 15 Jahren derart versichern lassen, daß die fl. 3000 nicht nur, wenn die Zeit

Unserer heutigen Nummer liegt ein halber Bogen als Beilage bei.

lichtst bequeme Beamtenlaufbahn einzuschlagen. Daß die Verhältnisse sich bei uns in dieser Hinsicht nicht bessern, das zeigen die statistischen Daten über die Zöglinge der Mittelschulen. Während sich von den Gymnasialschülern im Jahre 1881 22 Prozent, von den Realschülern 2 Prozent, den juristischen Studien zuwandten, wählten im Jahre 1895 von den Gymnasialschülern 27.7 Prozent, von den Realschülern 5.8 Prozent die juristische Laufbahn. Der Zudrang zu den übrigen Laufbahnen — die technische ausgenommen — ist im Abnehmen begriffen.

Wir haben 500 Lehrlingschulen und 36 höhere Handels- und Gewerbeschulen, sie werden jedoch nicht ausgenützt, obgleich man bei den hauptstädtischen Erwerbsgesellschaften heute bereits viel besser bezahlte Stellen erhalten kann, als in den Staatsämtern. Von unserer Schuljugend studieren etwas über 76 Prozent in Gymnasien, etwas über 23 Prozent in Handels- und Gewerbeschulen. Das Ziffernverhältnis wäre vielleicht gar nicht so schlecht, das Uebel liegt mehr darin, daß sich der kommerziellen Laufbahn bloß solche Elemente zuwenden, die auf anderen Laufbahnen nicht fortkommen können. Die Ursache hiervon ist darin zu suchen, daß der Ungar stolz, anmaßend und indolent ist. Er verläßt sich auf sein väterliches Erbtheil, später, wenn er wechselfähig wird, wohl auf den Kredit, und er ist somit nicht dem Zwang unterworfen, fortwährend zu arbeiten. Eine zweckmäßige Erziehung könnte diesen Uebelständen einigermaßen abhelfen. Eine weitere Ursache der Uebelstände liegt aber wohl auch in unseren Institutionen, und diese Uebelstände lassen sich durch Reformen beseitigen. Es würde uns nur nützlich sein, wenn wir in dieser Hinsicht von England lernen würden. Dort werden die jungen Leute gleich in ihrer Jugend als Clerks in einzelne Geschäfte gegeben, wo sie sich eine geschäftliche Praxis aneignen. Für die intellektuelle Erziehung haben sie durch Selbstbildung zu sorgen, und daß dies genügt, geht am besten daraus hervor, daß ein Theil der hervorragendsten Gelehrten aus solchen Autodidakten hervorgegangen ist. Der englische Geist, welcher diese Auffassung hervorgerufen, hat eine ganz spezielle Ursache, sie liegt im englischen Erbrecht, nach welchem der Vater hinsichtlich seines Vermögens unbeschränkt verfügen kann, ohne durch Pflichttheile beschränkt zu sein. Infolge dessen können sich die jungen Leute nicht auf das väterliche Erbtheil verlassen; sie sind gezwungen zu arbeiten und einen Erwerb zu suchen. Jetzt, da eine Kodifikationskommission im Ministerium sich ohnehin mit der Vorbereitung des bürgerlichen Gesetzbuches befaßt, wäre vielleicht die Gelegenheit günstig, auch bezüglich des Erbrechtes solche Verfügungen zu treffen, durch welche wir unser Volk in praktische Laufbahnen leiten; wenn wir den Pflichttheil abschaffen würden, so würde die elterliche Autorität gekräftigt werden, welche ohnehin stark erschüttert ist, und die jungen Leute wären gezwungen, ernstlich zu arbeiten, und zwar gerade während jener Zeit, in welcher ihnen die an sie herantretenden Versuchungen am gefährlichsten sein können.

Eine solche Verfügung könnte das Menschenmaterial vorbereiten, dessen wir zur Entwicklung einer Industrie bedürfen. Auch dem Grundbesitz würde die Abschaffung des Pflichttheils zum Vortheil gereichen, insbesondere das Problem des mittleren Grundbesitzes, mit welchem wir uns jetzt, in zwölfter Stunde, endlich zu beschäftigen beginnen und dessen Lösung auch durch die letzte landwirtschaftliche Statistik als dringend geboten erscheint, kann ohne eine Regelung des Erbrechtes in dem vom Redner vorge-

schlagenen Geiste nicht gelöst werden. Dem Bauernbesitz würde die Abschaffung des Pflichttheils gleichfalls zum Vortheil gereichen und die Bauernbevölkerung würde sich bei einem solchen Erbrecht in viel größerer Zahl den industriellen Arbeiten zuwenden. Ja, auch die Kolonisationsfrage, von welcher in der Zeit soviel gesprochen wird, läßt sich ohne eine Abänderung des Erbrechtes schwerlich lösen.

### Tagesneuigkeiten.

**Eine vom Berliner Magistrat** erlassene Aufforderung an die Hausbesitzer, beim Empfange des Kaiser-Königs Franz Josef bei der Aus schmückung der Häuser auch die ungarischen Farben zu verwenden, wird von der ungarischen Presse mit Genugthuung begrüßt. Noch Niemand sei in einem auswärtigen Staate beim Empfange des Monarchen die Staatlichkeit Ungarns in einer solchen Weise anerkannt worden.

**Erleichterungen im Militärdienste.** Eine Zirkularverordnung des Kriegsministeriums vom 20. April führt, in Berücksichtigung des vom Industriethat ausgesprochenen Wunsches, Erleichterungen in der Militärdienstpflicht für österreichische oder ungarische Kaufleute ein, die in außereuropäischen Ländern dauernd berufstätig sind. Diese sind, wenn sie im Interesse des heimischen Handels dauernd thätig sind, von den Waffenübungen unbedingt zu entbehren und haben diese nicht nachzutragen und müssen nur im Falle einer Mobilisirung einrücken. Stellungspflichtige müssen vor der einheimischen Stellungs-Kommission nicht erscheinen und können auf Antrag des Konsulats einen Aufschub des Präsenzdienstes bis zum 24. Lebensjahre erhalten. Von der Begünstigung ausgeschlossen sind aber solche Kaufleute, die bei fremdländischen Firmen oder im Handelsinteresse fremder Staaten thätig sind.

**Das Leben und das Geld.** Eines ersetzt das Andere, denn im Leben sind wir auf das Geld angewiesen, dagegen ohne Geld bedeutet das Leben sehr wenig, was auch dadurch bewiesen wird, daß sich Jedermann bestreut, Vermögen zu erwerben. Nun gibt es aber sehr Wenige, die hiezu bei der alltäglichen schweren Arbeit im Stande sind. Der Grund hiervon liegt darin, daß die meisten Menschen die Erfolge der durch das Schicksal gebotenen Zufälle außer Acht lassen; denn wer sich hiemit befaßt, weiß es sehr gut, wie groß die Zahl Derjenigen ist, die ihr Vermögen nur dem Umfange zu verdanken haben, daß sie es nicht verabsäumt haben, die unvergleichlichen Vortheile, welche die Klassenlotterie ihren Theilnehmern bietet, auszunützen. Diese Lotterie an und für sich bedeutet das Leben und zwar ein angenehmes Leben für die Gewinner, deren es bisher schon eine ganze Anzahl gibt. Besonders dem Bankhause A. Török u. Co. (Budapest, Waingerring Nr. 4) kam die angenehme Pflicht zu, ihren Kunden während kurzer Zeit Millionen Kronen auszubehalten, daher wird diese Firma A. Török u. Co., welche sich durch ihre Verlässlichkeit, Pünktlichkeit und Glück ohne hin schon das allgemeine Vertrauen erworben hat, der Aufmerksamkeit des p. t. Publikums bestens empfohlen.

**Ein wohlthätiger Meteorfall.** Wie aus Török-Szákos geschrieben wird, ist die Gemeinde ohne Kosten plötzlich zu einem artesischen Brunnen gekommen. In der vorletzten Nacht ging nach einem ziemlich heftigen Gewitter ein Meteor nieder, welches sich so tief in das Erdreich der herrschlichen Pusta einbohrte, daß aus der 65 Cmt. breiten Oeffnung reichlich artesisches wohl-schmeckendes Wasser hervorquillt.

**Heilwirkung des Sonnenlichtes.** Gehört möglichst viel an die Sonne! Dies Mahnwort mögen Kranke wie Gesunde wohl beherzigen, denn das Sonnenlicht hat den größten Einfluß auf die Erhaltung der Gesundheit, sowie auf die Beseitigung von Krankheiten. Es ist zur Gewißheit erwiesen, daß bei Cholera-, Pest- oder Typhus-epidemien sich der unerbittliche Tod die meisten Opfer in den dunklen, engebaute Quartieren der ärmeren Bevölkerung ansucht. Wie die Pflanzen nur im Strahle des Lichtes gedeihen und wachsen können, so bedürfen auch Menschen und Thiere des Lichtes zur Erhaltung von Gesundheit und Leben. Was vom gesunden Menschen gilt, gilt in noch höherem Maße vom Kranken! Stoffwechsel ist in ganz besonderer Weise vom Lichte abhängig; es gelten darum Sonnenbäder mit Recht als ein vorzügliches Heilmittel bei den verschiedensten Krankheiten. Jede günstige Wirkung beruht hauptsächlich auf der Erhöhung des Stoffumsatzes durch den reichlichen Schweißausbruch und ferner auf der Blutentlastung der

inneren Organe in Folge von Zufließen des Blutes nach der Haut hin. Das Sonnenlicht regt auch die Nerven mächtig an. Jeder, der im Sommer Flußbäder nimmt, weiß, wie wohlthuend ein Sonnenbad auf die feuchte Haut und den Körper wirkt, wenn man aus dem Wasser gestiegen ist. Genieße also Jedermann, jung und alt, nach Möglichkeit diese Himmelsgabe und beherzige das italienische Sprichwort: „Wo die Sonne nicht hinkommt, kommt der Arzt hin.“

**Elektrizität als Lebensretter.** In Weissenburg war einem zehn Wochen alten Kinde durch Unachtsamkeit der Wärterin eine größere Menge Opium eingegeben worden, so daß das Kind am nächsten Tage regungslos, ohne Athemzug, ohne Herzthätigkeit und also auch ohne Pulsschlag, kurzum wie eine Leiche dalag. Wie die „Elektrische Rundschau“ nun mittheilt, versuchte der Arzt, da die eingeleitete künstliche Athmung, sowie die sonstigen angewendeten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg blieben, es mit dem elektrischen Strome. Er legte die eine Elektrode auf den Unterleib des Kindes, die andere auf den Hals an und konnte nach kurzer Zeit feststellen, daß der kleine Patient wieder schwach athmete. Die Athembewegungen dauerten aber nur so lange, als der elektrische Strom den Körper des Kindes durchfloß; mit dem Aussetzen des Stromes hörten sie sofort wieder auf. Die Elektrisirung wurde dann unermüdet zehn Stunden hindurch fortgesetzt, bis das Kind von selbst zu athmen begann, die Körper-Temperatur sich hob und der Puls wieder sichtbar wurde. Das durch die Elektrizität wieder gerettete Kind erholte sich dann vollständig.

**Die Londoner Rauchbekämpfungsgesellschaft** hat soeben dem Bericht für das Jahr ihres Bestehens herausgegeben, der viel Interessantes enthält und die Gründung ähnlicher Gesellschaften in anderen Großstädten als sehr empfehlenswert erscheinen läßt. Wenn eine Verordnung gegen die Rauchplage vorhanden ist, so kann eine private Vereinigung zur Rauchbekämpfung großen Nutzen stiften, indem sie zunächst die großen Fabriken unter Aufsicht nimmt. Die Londoner Gesellschaft hat vorläufig einen Inspektor angestellt, der tagsüber nichts Anderes zu thun hat, als nach rauchenden Schornsteinen auszuspähen und die Namen von deren Inhabern aufzuschreiben. Seit dem Mai vorigen Jahres hat die Gesellschaft nicht weniger als 680 Anzeigen wegen Uebertretung der Verordnung gegen die Rauchplage beim Gericht gemeldet, und der Erfolg war eine bedeutende Verminderung oder gänzliche Aufhebung der Mißstände bei den verklagten Fabriken. Es läßt sich denken, daß eine Gesellschaft, die in dieser Weise zur Verbesserung der Luft der Großstadt beiträgt, auf die weitestgehende Sympathie und Unterstützung seitens der öffentlichen Meinung und der einzelnen Bürger zu rechnen hat. Der Londoner Rauchbekämpfungsverein ist jetzt bereits so weit vorgeschritten, daß er auch gegen die rauchenden Schornsteine von Privathäusern Front machen will, eine ungeheure Aufgabe, die aber doch mit der Zeit zu bewältigen sein wird. Die Rauchverzehrungs-Apparate sind jetzt in solcher Güte und mit verhältnißmäßig so geringen Kosten zu beschaffen, daß im Interesse der Volksgesundheit die Bekämpfung des Rauches unter allen Umständen sowohl von den Behörden als auch durch den Druck der öffentlichen Meinung in die Hand genommen werden muß. Ein Schornstein, der dicken, schwarzen Qualm in die Luft sendet, ist ein Attentat gegen die Gesundheit und das Wohlbefinden einer Bevölkerung von Tausenden, an seinem Ausblick muß sich jeder Mensch empören.

**Musik-Blätter.** Die soeben erschienene vierte Nummer der „Musik-Blätter“ bringt ein 52 Seiten starkes Album mit acht der berühmtesten Walzer von Josef Lanner. Dieses Album repräsentirt an Umfang ein förmliches Buch und enthält den „Besten Walzer“, „Die Schönbrenner“ u. s. w. Dieses Lanner-Album ist so wohl hinsichtlich des Inhaltes, wie des Umfanges und enorm billigen Preises ein Unicum, und bildet eine empfehlenswerte Erwerbung von bleibendem Werte. Pränumerationen nimmt die Administration der „Musik-Blätter“, Wien, I., Sonnenfelzgasse 11, entgegen.

**Die Reform des Zonentarifs.** Bekanntlich soll die Reform des Zonentarifs sich bloß auf eine weitere Herabsetzung der Fahrpreise für mittlere Entfernungen beschränken, welche im Jahre 1889 nur in geringer Weise ermäßigt wurden. Die Fahrpreise für den Nachbarverkehr, in welchem bei Personenzügen die Preise für die dritte Classe 20, resp. 30 und 40 Heller betragen, bleiben unverändert. Auch die ersten 11 Zonen des Fernverkehrs, in welchem eine Zone 15 Kilometer beträgt, bleiben unverändert. Nur von der elften bis zur achtzehnten Zone beträgt

Fortsetzung in der Beilage.

eine Zone je 25 Kilometer, die neunzehnte Zone 50, die zwanzigste Zone die gesamten Entfernungskategorien über 400 Kilometer. So würden denn anstatt der bisherigen vierzehn in Zukunft zwanzig Zonen sein. In der Tariscomission, welche am jüngsten Samstag unter Vorsitz des Handelsministers Alexander Hegedüs den neuen Entwurf verhandelte, wurde einerseits gegen die Erhöhung der bisherigen Maximalsätze ein Einspruch erhoben, andererseits wurde die stufenweise Fortbildung der Zonen bis wenigstens 700 Kilometer in Vorschlag gebracht. Der Minister versprach, die gemachten Einwendungen in Erwägung ziehen zu wollen.

**Kampf mit Schmugglern.** Etwa zwei Kilometer unterhalb von Semlin bemerkten in der Nacht auf den 5. d. M. zwei Finanzwächter ein Boot mit serbischen Schmugglern, die eben landen wollten. Es kam zu einem Kampfe. Die Schmuggler stießen das Boot wieder in den Strom zurück und schoßen auf die Wächter, die das Feuer erwiderten. Bald erhielten diese von dem nahen Wächterhause Sulkurs, und setzten dann den Schmugglern in einem Boot nach. Einer der Schmuggler wurde auch erschossen und versank in den Wellen. Ungefähr in der Mitte des Stromes wurde ein heftiges Gewehrfeuer von dem serbischen Ufer her auf die Wächter eröffnet und diese mußten die weitere Verfolgung aufgeben.

**Das Opfer eines Druckfehlers.** Bei der jüngsten Ziehung der Klassenlotterie hat sich ein höchst unliebsamer Vorfall ereignet; die Nummer eines Haupttreffers von 25,000 Kronen war in der amtlichen Ziehungsliste falsch angegeben worden und der Druckfehler mußte Tags darauf richtiggestellt werden. Die Besitzerin des Loses mit der unrichtig wiedergegebenen Nummer ist die in Budapest am Theresienring Nr. 41 bedienstete 41jährige Amme Rosa Hallian, die am Tage der Ziehung, im guten Glauben den Haupttreffer gemacht zu haben, mit ihrem Dienstherrn den Kollektor aufsuchte, bei welchem sie ihr Los gekauft hatte. Dort erfuhr die Amme, daß ihr Los nicht gewonnen habe; daß sich in die Ziehungsliste ein unliebsamer Druckfehler eingeschlichen habe, welcher von der Lotteriedirektion amtlich auch schon richtiggestellt worden sei. Nur schwer gelang es, die aus allen Himmeln gestürzte Frau von diesem Umstande zu überzeugen, und an die Stelle heller Freude stellte sich Trübsinn bei ihr ein, welcher vorgestern Nacht in Todesucht überging. Die Amme wurde gerade beim Säugen des ihr anvertrauten Kindes von der Todesucht befallen und wollte sich mit dem Kinde vom dritten Stock in den Hofraum hinabstürzen. Nur schwer konnte das arme Geschöpf von vier handfesten Männern zur Polizei gebracht werden, von wo sie durch die Rettungsgesellschaft in die Irrenanstalt auf dem Leopoldsfelde überführt wurde.

**Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiff-fahrt-Gesellschaft.** Dem von der Administration dieser Gesellschaft ausgegebenen Rechenschaftsberichte entnehmen wir folgende interessante Mittheilungen: Das Betriebsergebnis bildet ein Reinertrag von fl. 466.091.23, um fl. 465.589.53 weniger als vor einem Jahre. Diese Verschlechterung beruht ausschließlich auf dem ungünstigen Ergebnisse des Schiffsbetriebes, welcher einen Verlust von fl. 262.006.44 ergab. Die Ursache des Rückganges ist in der Störung des Getriebeverkehrs gelegen. Im Jahre 1898 wurden 1000 Schleppladungen über das Eisenerzthor gebracht, im Jahre 1899 nur 97 Ladungen aus Rumänien und Bulgarien. In Ungarn waren die Frachten stark konkurrenzirt. Der Stückgüterverkehr auf der unteren Donau erlitt durch die schlechte Ernte ebenfalls eine Einbuße, überdies unterliegt derselbe der scharfen Konkurrenz der stark subventionirten russischen Schiffahrt und der rumänischen Staatsschiffe. Der Bericht spricht sich auch über die Belastung der Schiffahrt durch die Eisenerzthor-Gebühren aus, erwähnt die Ueberschwemmungen und Hochwasser im September, durch welche der Verkehr gelitten hat. — Die Einnahmen betragen aus dem Passagierdienste fl. 1,055.578.23 (— fl. 164.646), aus dem Güterdienste fl. 7,565.109.67 (— 929.140), sonstige Einnahmen fl. 411.678.74 (— 221.771), zusammen fl. 9,032.366.64; dagegen stellen sich die Betriebsauslagen fl. 7,442.585.11, die Wertabreibungen fl. 1,448.366.32, zusammen fl. 8,890.951.43. — Die Mohács-Zünftlicher Bahn brachte ein Reinerträgnis von fl. 402.133.74 der Betrieb der Kohlenwerke bei einer Gesamtförderung von 6,416.497 Meterzentnern einen Ertrag von fl. 581.855.13. Die Administration beantragt, von dem ausgewiesenen Gewinn von fl. 466,091 die Summe von fl. 65,346.85 der österreichischen Staatsverwaltung zurückzuzahlen, eine Dividende von fl. 8 = k 16 per Aktie zur Auszahlung zu bringen und den Rest von fl.

16,744.38 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft besitzt gegenwärtig 174 Dampfer mit 64,920 indizirten Pferdekraften, 853 eiserne Boote mit 381,014 Tonnen Tragvermögen. Befördert wurden 2,272,094 Personen und 1,797,324 Tonnen Güter. Auf der Eisenbahn Mohács-Zünftlicher wurden befördert 74,326 Personen und 626,540 Tonnen Frachten. In der Bilanz figuriren die gesammten Schiffe der Gesellschaft mit dem Betrage von fl. 15,105,643.53, das Schiffsinventar mit fl. 1,641,705, das Stationeninventar mit fl. 987,460, die Gebäude mit fl. 2,792,213, die Mohács-Zünftlicher Bahn mit fl. 8,388,079.26, die Kohlengruben mit fl. 10,004,848, die Schiffswerften mit fl. 2,823,264, die Debitoren fl. 3,669,341.

### Votales.

**Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.** Nach Temesvár—Budapest: Gültzug um 2 Uhr 58 Minuten Früh, Personenzug 6 Uhr 40 Minuten Früh, Personenzug 1 Uhr 59 Minuten Nachmittag, dann jeden Mittwoch 3 Uhr 15 Minuten Nachmittag und jeden Sonntag 7 Uhr 30 Minuten Abends ein Gültzug. Nach Berciorova —Lutarest: Gültzug um 1 Uhr 11 Minuten Früh, Personenzug um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittag, dann jeden Donnerstag um 7 Uhr 27 Minuten Früh und jeden Sonntag um 9 Uhr 37 Min. Vormittag ein Gültzug. **Abfahrt der Passagier-Schiffe der l. t. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.** Von Orsova nach Galatz: jeden Donnerstag, Samstag und Montag 4 Uhr Nachmittag. — Von Orsova nach Budapest: jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag 4 Uhr Früh. **Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluß- und Seeschiffahrt-Gesellschaft.** Von Orsova nach Galatz: jeden Dienstag, Freitag und Sonntag 4 Uhr Nachmittag. — Nach Belgrad-Semlin: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 5 Uhr Früh.

**Hohe Gäste in Herkulesbad.** Herzog Alfred von Sachsen Koburg-Gotha hat sofort nach seiner Ankunft in Herkulesbad an seine Mutter, die Königin Viktoria von England nach Windsor einen telegraphischen Bericht gesendet, in welchem er seine außerordentliche Befriedigung über die Einrichtungen des Badeortes zum Ausdruck bringt. Die Königin antwortete sofort, indem sie ihrem Sohne einen guten Kurverfolg wünschte. Die Tochter des Herzogs, Kronprinzessin Maria von Rumänien wird ihren Vater demnächst in Herkulesbad besuchen. — Generaldirektor Ritter v. West hat der englischen Regierung für 25 in Südafrika verwundete englische Offiziere Kurfreiplätze angeboten.

**Frühjahrs-Kongregation des Krassó-Szörényer Komitates.** Dieselbe fand in den Tagen des 9. und 10. Mai unter außerordentlicher Betheiligung der Mitglieder statt und bildeten mehrere wichtige Punkte die Tagesordnung. Unter andern wurde die Herren Emil Leitner zum Waisenpräses-Stellvertreter, Ludwig Popp zum Waisenamts-Beisitzer, Bela D'Ellevoang, Kalman Schopf und Ferdinand Bekerte zu Vizepresidaren avancirt.

**Gehaltsvorrückung.** Der Minister für Kultus und Unterricht ließ den hiesigen Bürger-schulprofessor Herrn Simon Glaser in die X. Gehaltsklasse I. Stufe vorrücken. Wir gratuliren!

**Die bürgerliche Schießstätte.** Die ordentlichen Schießübungen haben schon am Sonntag den 6. d. Mts. unter reger Theilnahme der Schützen begonnen und die gänzliche Eröffnung der Schießstätte findet am Sonntag, den 13. Mai statt, bei welcher Gelegenheit dieser schöne Erholungsplatz sammt den dort befindlichen Lokalitäten den p. t. Mitgliedern und Fremden zur Benützung übergeben, und wir sind von der festen Ueberzeugung besetzt, daß dadurch dem sehnlichsten Wunsche aller Naturschönheitsbenederern Genüge geleistet wird. Das Comité dieses Vereines hat unter musterhafter Führung seines thätkräftigen und allgemein hochgeachteten Oberschützenmeisters keine Mühe und keine Opfer gescheut die Vereinslokalitäten, den dazu gehörigen Platz sammt den Uebungsweg in bester Ordnung zu erhalten und hiemit bestrbt war die bürgerliche Schießstätte in einen wahren Vergnügungsort zu verwandeln, was ihm auch vollkommen gelungen ist. Und um damit ein jedes Mitglied und Fremder bei schöner Aussicht und Genuß balsamischer Luft auch einer Erfrischung theilhaftig werden kann, ist ein ständiger Wirt bestellt, der dem p. t. Publikum gute Speisen und Getränke verabreichen wird. — Die Generalversammlung des Vereines findet am Sonntag, den 20. d. Nachmittag 2

Uhr im Vereinslokale statt, wozu die Mitglieder sowohl auf diesem Wege, als auch durch eine separate Einladung verständigt werden. Wir begrüßen die Vereinsleitung auf das herzlichste und wollen den Wunsch hegen, daß das p. t. Publikum es als Pflicht ansehen wird in den Verband desselben einzutreten und dadurch ermöglichen, daß dieser schöne Platz der Allgemeinheit erhalten werde.

**Die drei Eismänner.** Pantratus, Servatius und Bonifazius, von der Landesbevölkerung gefürchtet, hielten gestern ihren Einzug. Tags vorher war Abends und Morgens eine empfindliche Kälte, so daß der Winterrock hervorgebracht werden mußte. Bei heiterem und unbewölktem Himmel steht noch eine tiefere Temperatur zu erwarten.

**Die Liedertafel des „Orsovaer Männer- gesangvereines“** am Pfingstmontag wird mit Rücksicht auf das am selben Tage stattfindende Eröffnungsschießen nicht, wie wir in unserer vorigen Nummer meldeten, in der Schießstätte, sondern in der Villa Ozanics nächst der Schiffswerfte stattfinden. Wie wir vernehmen, läßt Herr Ozanics dann auch seinen großen Omnibus zur Bequemlichkeit der Gäste verkehren. Bei ungünstigem Wetter findet die Liedertafel am nächstfolgendem Sonntag statt.

**Trauung.** Vorigen Sonntag hat in der hiesigen gr.-or. Kirche die Trauung des Zollbeamten Herrn Georg Thomesko mit Fräulein Anastasia Koscholar, Tochter des D.-D.-S.-G.-Beamten Herrn Demeter Koscholar, stattgefunden. Wir gratuliren dem jungen Paare, aber auch den Eltern der Braut, denen es geglückt, trotz ihrer bescheidenen Mittel ihre vier Mädchen ordentlich zu erziehen und alle vier standesgemäß und glücklich zu verheirathen, unter heutigen Verhältnissen eine sehr schwierige Aufgabe.

**Tanzmeister Herr Luis** ist bereits hier eingetroffen und eröffnet am 21. d. Mts. einen sechswochentlichen Tanz-Curs. Wir machen die tanzlustige Jugend auf das Insuperat des Herrn Luis in unserer heutigen Nummer hiemit höflichst aufmerksam.

**Eine ausgehobene Wolfsfamilie.** Bei Durchstreifung seines Waldreviers stieß der Jgl. ung. Forstwart Josef Mlezina aus Eibenthal auf einen Wolf, den er erlegte. Näher untersucht, wurde er gewahr, daß die Bestie Junge haben muß. Er ging auf die Suche und es dauerte nicht lange, als er ein Nest mit 7 kleinen Wölfen fand, die beiläufig 1 Monat bis 6 Wochen alt sein mögen. Er nahm das Nest nebst den Junassen zu sich und brachte seinen Fund Dienstag, den 8. Mai zum hiesigen Forstamte, wo dieselben zu sehen sind; zwei derselben sind bereits umgestanden. Das Beste an der Sache ist, daß der Forstwart für jedes Stück 20 Kronen an Schutzgeld erhält, 160 Kronen Belohnung, gewiß für einen armen Mann ein kleines Kapital.

### Volkswirtschaftliches.

**Asfigurationi Generali.** In der am 7. April a. e. in Triest abgehaltenen 68. Generalversammlung der Actionäre, wurden die Bilanzen für das Jahr 1899 vorgelegt. Dem Berichte entnehmen wir, daß am 31. Dezember 1899, die in Kraft bestehenden Capitals-Versicherungen in der Lebens-Versicherungs-Branche Kr. 483,973,169.56 betragen und die Prämien- und Gebühren-Einnahme sich auf Kronen 19,724,336.19 belief. Die Prämien-Reserve der Lebensversicherungs-Abtheilung stieg um Kronen 10,003,809.90 auf Kr. 124,700,392.59. In der Feuer-Versicherungs-Branche wurden an Prämien Kr. 18,128,170.40 vereinnahmt, hievon wurden Kr. 7,728,542.64 für Rückversicherungen verausgabt; so daß sich die Netto-Prämien-Einnahme auf Kr. 10,399,627.76 belaufen hat, wovon als Paars-Prämien-Reserve frei von jeder Belastung Kr. 6,482,000.91 zurückgestellt wurden. Die Prämien-Gewinne der in späteren Jahren einzuziehenden Prämien aus der Feuer-Versicherungs-Branche betragen Kronen 74,455,970.86. In der Transport-Versicherungs-Branche betrug die Prämien-Einnahme Kronen 7,730,895.18; für Rückversicherung wurden Kr. 3,346,580 verausgabt, so, daß sich die Netto-Einnahme auf Kr. 4,384,315.18 stellt, worauf

Kr. 2.549,074.44 reservirt wurden. Die im Jahre 1899 bezahlten Schäden haben die Höhe von Kronen 28.174,407 04 erreicht und betragen zuzüglich der in den früheren Jahren, seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Entschädigungen die ansehnliche Summe von Kronen 661.663,927 90. Von dieser Entschädigungssumme entfallen 181.032 Schäden im Betrage von Kr. 123.186,550 69 auf unser Vaterland. Von den Gewinnreserven die zusammen Kr. 14.034,239 11 betragen sind besonders hervorzuheben: Die statutarische Capital-Gewinn-Reserve in der Höhe von Kr. 5.250.000, die Reserve für Courschwankungen der Wertpapiere, die incl. der Kr. 2.507.733 74 betragenden Ergänzung-Reserve und der diesjährigen Zuweisung von Kr. 413.251 38 aus dem erzielten Reingewinn die Höhe von Kr. 8.624,239 11 erreichte und die Reserve für dubiose Außenstände in der Höhe von Kr. 160.000. Außerdem besteht ein Special-Fond der Lebensversicherungs-Abteilung zur Ausgleichung eines eventuellen Rückganges des Zinsfußes im Betrage von Kr. 560.000. Die Gesamt-Gewährleistungsfonds der Anstalt erhöhten sich durch die beizugewiesenen von Kr. 153.073,167 61 auf Kr. 162.608,919 18 und sind in folgender Weise pupillarisch angelegt: 1. Immobilien-Eigentum und Hypotheken Kro. 29.782.502 61. 2. Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Police Kr. 14.246,324 74. 3. Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Police Kr. 1.466,107 99. 4. Wertpapiere Kr. 103.401,469 40. 4 Wechsel im Portefeuille 814,150 26. 6. Garantierte Schuldscheine der Actionäre Kr. 7.350,000 —. 7. Disponible Guthaben bei Banken, Cassa und sonstige Debitoren nach Abzug der Creditoren 5.548,364 18. Zusammen Kr. 162.608,919 18. Von diesen Fonds sind 42 Millionen Kronen in ungarischer Währung placirt. Wie wir aus dem Berichte ferner ersehen, wird die Gesellschaft in der allernächsten Zeit den Betrieb der Einbruch-Diebstahlversicherung aufnehmen und werden über diesen Geschäftszweig, die baldigst zur Verfügung gelangenden Circulars näheren Aufschluß erteilen.

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

### Schlepp-Bewegung.

Mai abgegangen:

Nr.	Mztr.
6. 364 mit Hirse	1415 nach Budapest
6. 256 mit Hirse	1961 nach Budapest
6. 65203 mit Weizen	3123 nach Budapest

### Wasserstand.

Vom 6. bis 12. Mai 1900.

In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m					
	6	7	8	9	10	11 12
<b>ORSOVA</b>	500	500	496	498	500	500 496
<b>EISERN-THOR</b>	250	250	248	249	250	250 248

Verantwortlicher Redakteur: Geza Futterer.

Anlässlich meiner Uebersiedlung nach Budapest sage ich hiermit allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Attila Molnár,  
Captain.

Will man sicher sein, eine gute und reine Chocolate zu erhalten so kaufe man

**CHOCOLAT**

**SUCHARD.**

Diese altbewährte, bestrenommierte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen Welt beliebt.

Ueberall käuflich.

1-52

Grösster Gewinn  
im glücklichsten Falle

# 1.000,000 Kronen

### VERZEICHNISS

aller 50.000 Gewinne

Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle

**1.000,000 Kronen.**

Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

	Kronen
1 Prämie mit	<b>600000</b>
1 Gew. à	<b>400000</b>
1 " "	<b>200000</b>
2 " "	<b>100000</b>
1 " "	<b>90000</b>
1 " "	<b>80000</b>
1 " "	<b>70000</b>
1 " "	<b>60000</b>
2 " "	<b>40000</b>
1 " "	<b>30000</b>
5 " "	<b>30000</b>
1 " "	<b>25000</b>
1 " "	<b>20000</b>
7 " "	<b>15000</b>
3 " "	<b>10000</b>
31 " "	<b>5000</b>
67 " "	<b>3000</b>
3 " "	<b>2000</b>
432 " "	<b>1000</b>
763 " "	<b>500</b>
1238 " "	<b>300</b>
90 " "	<b>200</b>
31700 " "	<b>170</b>
3900 " "	<b>130</b>
4900 " "	<b>100</b>
50 " "	<b>80</b>
3900 " "	<b>40</b>
2900 " "	<b>40</b>

**50,000** Gew. u. Pr. im Betrage **13.160,000**

Bestellbrief zum Abschneiden Herren **A. TÖRÖK & Co., Hauptcollecteure Budapest.**

Ersuche um Zusendung von ..... Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan

Bei Betrag von Kronen ..... } ist per Nachnahme zu erheben } Was nicht gewünscht folgt durch Postanweisung } bitten zu durchstreichen.

Genauere Adresse



**ION DIEN**

Echt mit dieser Handelsreg.-registr. Schutzmarke.

LONDON, Chief Office S. W. 48 Brixton Road.

General-Depôts in:

Burmah, British Indien, Agram, Algier, Amsterdam, H. Sanders, Rokin 8, Basel, St. Johann-Apoth. W. Kratz, Belgrad, Nikola A. Delini, Apotheke zum Fürsten Michael, Centraldepôt für Serbien, Berlin, C. Bologna, Bruxelles, Pharmacie Ch. Delacre & Co. Budapest, J. v. Török, Dr. Leo & J. Egger, Cairo, Chin a. Rh., Noris.

**A. Thierry's**

## Brust- und Magen-Balsam

(sanitätsbehördlich geprüft)

in der ganzen Welt gerühmt und gesucht. Echt nur mit nebenstehender grüner handelsgerichtlich registrirter Nonnen-Schutzmarke. Unübertroffenes Mittel gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magenkrankheiten etc.** Auch äusserlich das erfolgreichste Wundheilmitel!

Ein Probeflacon franco 1 K 40 h.

Zusendung **nur** gegen Vorausbezahlung.

### A. Thierry's Centifoliensalbe

(genannt Wundersalbe)

von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist vermeidlich. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres krebsartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und heilend bei Entzündungen und Wunden aller Art.

Probetiegel franco 1 K 80 h. Zusendung **nur** gegen Vorausbezahlung.

Man hüte sich vor Fälschungen und vermeide den Ankauf von werthlosen, sogenannten „Hausflastern“ und dergleichen.

Adresse: **A. Thierry, Schutzengelapotheke und Fabrik,**

Pregrada via Pragerhof a. d. Südbahn.

Prospecte gratis und franco.

Diese Mittel unterliegen nie dem Verderben und sollen für Bedarf stets im Hause sein. Nachahmungen meiner in allen Culturstaaten registrirten Schutzmarken werden gerichtlich verfolgt.

Debrozin, Eloh, Luxemburg, Apoth. P. Schmidt, Isalgne, Dordogne

Kopenhagen, Fabriken farma.

Malland, A. Bertoloni.

Malmö, Savrige, Apoteket Lejonet.

Nantes, Pharmacie C. Fredet.

Neapel, Palermo, Paris, Pharmacie française, 1 & 3, Place de la Republique, Pharmacie Daprey, 11, Rue des francs Bourgeois, Prag, Rom, Corse, Agenzia del Policlinico, Roubaix, Pharmacie F. Gerrath, Sarajewo, Szegedin, Temesvar, Trieste, Venezia, Vienne, Zürich.



**Richters Anker-Pain-Expeller**  
**Liniment. Capsici compos.**

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstimmliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Zörstl**, Apotheker in **Budapest**.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schäden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

**J. Ad. Richter & Co., I. L. Hofliefer.**  
**Rudolstadt.**



## Ärverési hirdetmény!

A nagyméltóságú földmivvelésügyi m. kir. minister úrnak f. é. 30527 szám alatti magas rendelkezéséből kifolyólag ezennel közhírré tétetik, hogy ezen m. kir. erdőhivatal kerületéhez tartozó és Zsupanek község határában fekvő „semleges“ területen gyakorolható: 13825<sup>1900</sup> kat. holdnyi legelő, f. évi október 1-től számitandó 3 egymásután következő évre évi 150 azaz egyszázötven korona kikiáltási ár mellett az 1900 évi május hó 31-én aláírt m. kir. erdőhivatal iródájában szóbeli nyilvános árverésen — haszonbérbe fog adatni.

Az árverezni szándékozók tartoznak az árverés előtt a kikiáltási árnak 10%-kát bánatpénzzül letenni.

Az ajánlott összegnek 10%-kával, mint „banatpénzzel“ terhelt írásbeli zárt ajánlatok szintén a szóbeli árverés megkezdése előtt elfogadtatnak, utóajánlatok azonban nem vétetnek figyelembe.

Az árverési és szerződési feltételek mindennap a hivatalos órák alatt a fentemlített iródában megtekinthetők.

Orsován, 1900. évi május hó 5-én.

**M. kir. erdőhivatal.**



**DAUERHAFT, GERUCHLOS** **SOFORT TROCKNEND**

Man verlang: stets echten ChristophLack

Das Fabricat ist gesetzlich geschützt

**Christoph-Lack**

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheide:

**gefärbten Fussboden-Glanzlack,**  
 gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz giebt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. **Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen;** und

**reinen Glanzlack (ungefärbt)**  
 für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz giebt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster.  
 Postcolli ca. 35 (Mtr. 2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5.00 = Kron. 11 80.  
 In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden **directe Aufträge** diesen übermiltelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Form und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach nachgemacht und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird.

**Franz Christoph,**  
 Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.  
**Prag Zürich Berlin.**  
 Zu haben in Orsova bei Stefan Rohrer



## Tanzkurs-Eröffnung.

Ich beehre mich dem hochverehrten p. t. Publikum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass ich in dem Saale des Hôtels „**König v. Ungarn**“ vom **21. Mai 1900 an einen 6-wöchentlichen** geschlossenen

## Tanz- und Anstands-Curs

eröffne.

**Honorar für den ganzen 6-wöchentlichen Curs beträgt 12 Kr.** Unterrichtsstunde von 8—10 Uhr Abends. Indem ich mich der Gunst des hochverehrten p. t. Publikum bestens empfehle zeichne ich

Hochachtungsvoll

**Árpád Luis,**

dip. Tanz- und Anstandslehrer,

Tanz- u. Anstandslehrer an der k. u. k. Kadettenschule in Temesvár und im Kloster Temesvár Fabrikstadt.

Beehre mich zugleich höfl. anzuzeigen, dass ich in einigen Tagen auch persönlich meine Aufwartung machen werde.

Allenfallsige Vormerkung für Einschreibungen werden auch in der Buchdruckerei J. Handl übernommen.



### PROGRAMM:

1. Körperhaltung, Bewegung und Übungen.
2. Über den Anstand beim Tanzen.

### TÄNZE:

3. Levente, neuester Salontanz.
4. Palotás, ung. Salon-Tanz.
5. Salon-Csárdás.
6. Társalgó, ung. Gesellschafts-Tanz (6 Abth.)
7. Körmagyar (6 Abth.)
8. Ungarischer Solo.
9. Boston-Walzer.
10. Boston Edelweiss (Dancing.)
11. Gavotte. (Louis XIII.)
12. Menuette-Walzer.
13. Madrillena, span. Nationaltanz.
14. Tarantella, ital. Nationaltanz.
15. Gratiana, neuester deutscher Salontanz.
16. Pas de Quatre (in 4 Schritte).
17. Pas de Patineur. (Eislaufftanz.)
18. „The Wasingthon Post“, amer. Gesellschaftstanz.
19. „Trotz-Köpfchen“, wirklicher Kindertanz.
20. „Sir Rogers de Coverle“, span. Matrosentanz.

Aussar den obgenannten neuesten Tänze beehre ich mich noch zu erwähnen, dass in dem Lehrprogramm, wie gewöhnlich noch nachstehende Tänze inbegriffen sind: Rundtänze, Csárdás, Colo, franz. Quadrille (6 Abth.), Lancier, Hof-Quadrille in 5 Abth., Polka-Français, Polka-Mazur, Walzer, Polka-Noblesse u. s. w. Auf Verlangen wird auch Separat-Unterricht gegen sehr ermässigttes Separat-Honorar ertheilt.

**SCHULREQUISITEN.**

Buchdruckerei, Papier- und Schreibrequisitenhandlung

# J Handl in Orsova.

empfiehlt den geehrten Eltern und Schuljugend nachstehend verzeichnete Artikel zu sehr mässigen Preisen:

**Bücherträger, Rechentafeln, Federkästchen, Tintenzeuge, Schreibhefte, Gummi, Federstiele, Federn, Bleistifte, Malerstifte, Crajons, Fiumaner-Zeichenpapier, Löschpapier, Griffel, Schwämme, Wiener-Reisszeuge, Notizbücher, Reissnägeln, Kreide, Tusche, Blei- und Griffelspitzer etc. etc.**

Druck und Verlag  
 des „Orsovaer Wochenblatt“

# ASSICURAZIONI GENERALI

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz A Elementar-Branche 1899.

EINNAHMEN.

AUSGABEN.	Kronen		H.		Kronen	H.		Kronen	H.	
	Kronen	H.	Kronen	H.		Kronen	H.		Kronen	H.
<b>I. Schadanzahlungen</b> (einschliesslich der Erhebungskosten)										
1. Feuerversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	6624 16	97								
2. Transportversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	3562992	44	10187309	43						
<b>II. Regieauslagen</b> (abzüglich der Vergütungen der Rückversicherer):										
1. Organisationskosten (gänzlich aus der laufenden Rechnung gedeckt)	—	—								
2. Provisionen	1709707	52								
3. Laufende Verwaltungskosten	1588551	79								
4. Steuern und Gebühren	1262788	28	4651147	59						
<b>III. Abschreibungen und andere Ausgaben</b>										
1. Abschreibungen an uneinbringlichen Forderungen	7065	59								
2. Coursverlust an Valuten und Devisen	40805	80								
3. Sonstige Ausgaben:										
a) Beiträge, Zuweisung und Zinsen an die Versorgungscassa der Beamten	266114	—	313985	39						
<b>IV. Reserve für schwabende Schäden</b>										
1. Feuerversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	899028	79								
2. Transportversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	1700259	—	2599287	79						
<b>V. Stand der Fonds am Schlusse des Rechnungsjahres</b>										
1. Prämienreserve:										
a) Feuerversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	6482000	91								
b) Transportversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	848815	44								
2. Capitalisirte Gewinn-Reserve	73978 6	35								
3. Reserve für Courschwankungen der Werthpapiere	2625000	—								
4. Reserve für dubiose Ausstände	3179652	61	13215468	96						
5. Reserve für dubiose Ausstände	80300	—	1329952	98						
<b>VI. Überschuss aus der Jahresgebahrung</b>										
Zusammen			32297052	05						32297052 05

## Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz B. Lebens-Branche (1899.)

<b>I. Auszahlungen für fällige Versicherungen und Renten:</b>										
1. Todesfall- und gemischte Versicherungen, ab: Antheil der Rückversicherer	6571525	06								
2. Erlebensfallversicherungen, ab: Antheil der Rückversicherer	1982751	05								
3. Rentenversicherungen	3248 7	82	79 0153	93						
<b>II. Auszahlungen für rückgekauften Policen, ab: Antheil der Rückversicherer</b>										
1. Todesfall- und gemischte Versicherungen	—	—	1932497	56						
2. Erlebensfallversicherungen	—	—	408135	28						
<b>III. Dividendenzahlungen an Versicherte</b>										
1. Organisationskosten (gänzlich aus der laufenden Rechnung gedeckt)	12 9683	05								
2. Acquisitionskosten	137 586	28								
3. Laufende Verwaltungskosten	488 558	46								
4. Incassoprovisionen	172220	83	3270328	62						
5. Arztkosten	—	—	391383	91						
6. Steuern und Gebühren	—	—								
<b>V. Abschreibungen und andere Ausgaben</b>										
1. Uneinbringliche Forderungen	5417	23								
2. Buchmässiger Coursverlust an Effecten	216117	16								
3. Coursverlust an Valuten und Devisen	55767	98	2148002	37						
<b>VI. Reserve für schwabende Schadenzahlungen</b>										
1. Todesfall- und gemischte Versicherungen, ab: Antheil der Rückversicherer	1031015	34								
2. Erlebensfallversicherungen, ab: Antheil der Rückversicherer	22978	31								
3. Rentenversicherungen	11482	28	12684 5	91						
<b>VII. Stand der Fonds am Schlusse des Rechnungsjahres</b>										
1. Prämien-Reserve, ab: Antheil der Rückversicherer										
a) Todesfall- und gemischte Versicherungen	Kr. 105,380,101 12									
b) Erlebensfallversicherungen	Kr. 9,575,932 30									
c) Rentenversicherungen	Kr. 3,954,229 48									
2. Prämienüberträge, ab: Antheil der Rückversicherer										
a) Todesfall- und gemischte Versicherungen	Kr. 5,010,076 04									
b) Erlebensfallversicherungen	Kr. 302,767 41									
c) Rentenversicherungen	Kr. 17,286 27									
3. Specialfond zur Ausgleichung allfälligen Rückganges des Zinsfusses	590000	—								
4. Capitalisirte Gewinnreserve	2625000	—								
5. Reserve für Courschwankungen der Werthpapiere u. Ergänzungsreserve	5031375	12								
6. Reserve für dubiose Ausstände	80000	—								
7. Dividendenfond der Versicherten zuzüglich Zinsen	1669043	62	134105771	88						
<b>VIII. Überschuss aus der Jahresgebahrung</b>										
Zusammen			153681692	67						153681692 67

ACTIVA.

### Vermögens-Ausweis der ASSICURAZIONI GENERALI am 31. Dezember 1899.

PASSIVA.

Lauf. Nr.	Benennung der Post	A		B		Totale		Lauf. Nr.	Benennung der Post	A		B		Totale	
		Kronen	H.	Kronen	H.	Kronen	H.			Kronen	H.	Kronen	H.	Kronen	H.
1	Schuldscheine der Actionäre für den nicht eingezahlten Theil des Capitals	3675000	—	3675000	—	7350000	—	1	Stamm-Capital	5250000	—	5250000	—	10500000	—
2	Cassastand bei den Directionen und Filialen der Anstalt	1139016	89	291303	56	1430350	45	2	Capitalisirte Gewinn-Reserve	2625000	—	2625000	—	5250000	—
3	Disponiblen Guthaben bei Credit-Instituten und Sparcassen	533481	87	157865	72	691346	59	3	Reserve für Courschwankungen der Werthpap.	3179652	61	2538601	38	5703253	99
4	Immobilien-Besitz:							4	Ergänzungs-Reserve	80000	—	2597733	74	257733	74
	a) Städtische Realitäten	—	—	1250000	—	1250000	—	5	Reserve für dubiose Ausstände	—	—	80000	—	160000	—
	b) Ländlicher Grundbesitz	225800	—	—	—	225800	—	6	Prämien-Reserve f. lauf. Risiken am 31. Dez. der Bilanz A	7380816	85	—	—	7380816	85
	c) Neubau in Wien (Praterstrasse)	—	—	172000	—	172000	—	7	abzüglich des Antheiles der Rückversicherer	—	—	118810262	90	118810262	90
	d) „ „ Triest (Via Garintia)	—	—	280036	21	280036	21	8	Prämien-Überträge der Bilanz B	—	—	5380129	69	5380129	69
	e) „ „ Mailand (Piazza Cordusio)	—	—	173742	14	173742	14	9	Spezialfond zur Ausgleichung allfälligen Rückganges des Zinsfusses	—	—	560000	—	560000	—
5	a) Staats- und sonstige Werthpapiere	982667	91	92620765	98	10244732	89	10	Reserve für schwabende Schadenzahl. am 31. Dez. der Bilanz A	2591287	79	—	—	2591287	79
	b) Stückzinsen	319151	37	618881	14	938032	51	11	abzüglich des Antheiles der Rückversicherer	—	—	1268475	96	1268475	96
6	Wechsel im Portefeuille	814150	26	—	—	814150	26	12	Dividendenfond der Lebensversicherten mit Gewinn-Antheil	—	—	1669043	62	1669043	62
7	Hypothekar-Darlehen	—	—	11197034	26	11197034	26	13	Vermögen der Versorgungs-Cassa der Beamten	2081807	28	—	—	2081807	28
8	Darlehen auf Werthpapiere	1466107	99	—	—	1466107	99	14	Ergänzungs-Fond der Versorgungs-Cassa der Beamt.	32983	12	—	—	32983	12
9	Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Policen	—	—	1424324	74	1424324	74	15	Hypothekarische Gläubiger	—	—	—	—	—	—
10	Saldi der Rechnungen mit den Rückversicherern	790853	63	82179	76	873032	39	16	Saldi der Rechnungen mit den Rückversicherern	1699806	84	196493	93	1896300	77
11	Saldi der Rechnungen mit den Agenturen und Filialen	283561	06	456923	85	740484	91	17	Saldi der Rechnungen mit den Agenturen u. Filialen	41163	27	2793	65	42556	92
12	Saldo des Conto-Corrents der Bilanz A	—	—	2909076	89	2909076	89	18	Saldo des Conto-Corrents der Bilanz B	2909076	89	—	—	2909076	89
13	Diverse Debitoren	1069246	99	48704	87	1117950	86	19	Diverse-Creditoren	288493	86	234133	57	522627	43
14	a) Depôts als Garantien und Cautionen	50 6656	09	4293571	02	4344227	11	20	Depôts für Garantien und Cautionen	5026656	09	4293571	02	9320227	11
	b) Depôt Kaiser-Jubiläum-Stiftung	100000	—	—	—	100000	—	21	Kaiser-Jubiläum-Stiftung	100000	—	—	—	100000	—
	c) „ „ Jos. Besso'sche Stiftung	12 00	—	—	—	12000	—	22	Marco-Besso'sche Stiftung	28800	—	—	—	28800	—
	d) „ „ R. Galabi'sche Stiftung	6000	—	—	—	6000	—	23	Jos. Besso'sche Stiftung	12000	—	—	—	12000	—
	e) „ „ Goldschmidt'sche Stiftung	6000	—	—	—	6000	—	24	R. Galabi'sche Stiftung	6000	—	—	—	6000	—
15	Mobilien und eiserne Casen in sämtlichen Bureaux der Anstalt, Schilder, Papier Druck-sachen etc.	—	—	—	—	—	—	25	Goldschmidt'sche Stiftung	6000	—	—	—	6000	—
								26	Gidoni'sche Stiftung	12071	12	—	—	13271	12
16	Vorausbezahlte Provisionen u. Organisationskosten	—	—	—	—	—	—	27	Girard'sche Stiftung	9955	—	—	—	9955	—
								28	a) Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahre [Bilanz A]	—	—	—	—	—	—
	Am Schlusse des Rechnungsjahres in Kraft befindliche Prämien-scheine für die folgenden Jahre	34499429	06	14692093	14	18162522	20		b) Ueberschuss aus der Jahresgebahrung	1335888	84	1576853	68	212742	52
	Kronen 74.455.970,86														

Central-Direktion der k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest.  
 Josef Besso, M. Besso, Dr. Camillo Bozza, J. H. Johann Costi, Dr. J. Levi, Graf Nicolaus Pappeoli, Emanuel Romanin-Jacur, Fortunat Vivante.  
 General-Secretär: Edmund Richetti.  
 General-Agentenschaft für Ungarn: Einhardt, Poór.  
 Bureaux der Anstalt in Budapest: Dorotheagasse Nr. 10, im Hause der Anstalt.

Ausführliche Bilanzen sind bei der unterfertigten Vertretung zu haben. Dasselbst werden alle Auskünfte bereitwilligst ertheilt und Leben-, Feuer-, Transport-, Glas- und Einbruchsdiebstahls-Versicherungen für die Assicurazioni Generali, Hagel-Versicherungen für die Ungarische Hagel- und Rück-Versicherungs-Actien-Gesellschaft und Unfall-Versicherungen für die Erste öst. Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft zur Effectuirung zu den billigsten Prämien und coulantesten Bedingungen entgegengenommen.

Die Agentschaft in Orsova:  
**Josef Hell, Keresztessy Pál.**

Eigentum Druck und Verlag von Josef Handl in Orsova Baross-Gasse & Széchenyi-Strasse Nr. 124.